

Jahrestagung 1989

Die Jahrestagung der Vereinigung fand vom 4. bis 7. Oktober in Hannover statt. Der *genius loci* der früheren Technischen Hochschule erschien jedenfalls für den zweiten Beratungsgegenstand als besonders angemessen. Die Mitglieder gedachten ihres im April verstorbenen Kollegen *Herbert Krüger*, dessen Leben und Werk der Vorsitzende würdigte. Dieser konnte sechs neue Mitglieder begrüßen, so daß die Vereinigung nunmehr 359 Mitglieder zählt. In Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Vereinigung wählte die Mitgliederversammlung Herrn *Hans Peter Ipsen* einstimmig zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit. Die Jahrestagung 1990 soll vom 3. bis 6. Oktober in Zürich, die folgenden sollen jeweils in der ersten Oktoberwoche in Gießen und in Bayreuth stattfinden. Zum neuen Vorstand der Vereinigung wurden die Herren *Klaus Vogel* (Vorsitzender), *Volkmar Götz* und *Hans-Jürgen Papier* gewählt.

Annähernd zweihundert Mitglieder waren, mit oder ohne Begleitung, nach Hannover gekommen. Außerdem konnte der Vorsitzende Gäste aus Italien und Japan, sowie mehrere Fachverleger und Vertreter der Fachzeitschriften begrüßen.

Im Hauptgebäude der Universität im Welfengarten fanden die Vorträge und Aussprachen statt. *Martin Heckel* hatte den Vorsitz; *Erhard Denninger* und *Hans-Peter Schneider* leiteten die Diskussionen. Am Mittwochabend eröffnete der Präsident der Universität Hannover, Professor Dr. Dr. h. c. *Hinrich Seidel*, das Rahmenprogramm mit einem Empfang im Sprengel Museum. Von da an bis zum Samstagnachmittag wurden Augen und Ohren der Teilnehmer jeden Tag vielfältig künstlerisch verwöhnt: sei es bei dem Empfang des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Dr. *Ernst Albrecht* am Donnerstag in der Hochschule für Musik und Theater, deren Meisterschüler(innen) von Mozart bis zum modernen Chanson musikalisch brillierten, sei es bei dem „Wilhelm-Busch-Abend“ im Buchholzer Bauernhof am Freitag, sei es durch die Staatsrechtslehrer-(Selbst)kritik in den Karikaturen von *Joachim Nocke*, sei es beim Gang durch die Herrenhäuser Barock-Gärten, bei der Besichtigung der Kirchen in Hildesheim, des Klosters Corvey, des Schlosses von Celle oder

schließlich bei dem Samstag-Ausflug nach Wolfenbüttel zur Herzog-August-Bibliothek, ins Lessinghaus und endlich zum Dome Kaiser Lothars von Supplinburg in Königslutter (1135). „Technik“ und „Kunst“, so wurde deutlich, sind nicht nur sprachlich-begrifflich eng verwandt. *Hans-Peter Schneider* und seinen Hannoveraner Kollegen und ihren Ehefrauen sei herzlich gedankt.